

---

09.05.2016 | Autor: Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann | [www.eza-allgaeu.de](http://www.eza-allgaeu.de)

---

# **Energie- und Klimaschutz-Bericht der Gemeinde Stöttwang**

**im Rahmen des eea-Programms**

**Stand März 2016**



# Inhalt

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
1.1. In dem letzten Jahr umgesetzte Projekte:	3
1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:	3
1.3. Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Stöttwang	3
<b>2. Ausgangslage / Situationsanalyse</b>	<b>7</b>
2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen	8
2.2. Endenergieverbrauch (Gesamt Gemeinde) nach Verbrauchssektoren (2013)	9
2.3. Kennzahlen	10
<b>3. Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen</b>	<b>11</b>
3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)	11
3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)	12
3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)	12
<b>4. Anhänge</b>	<b>13</b>
4.1. Energierrelevante Strukturen in der Gemeinde Stöttwang	13
4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Gemeinde Stöttwang	13
4.3. Benchmark 2016	15
4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess	16
4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	17
4.4.2. Das Punktesystem des eea	19

## 1. Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der Allgäuer Natur- und Kulturlandschaft werden die Themen Energie und Klimaschutz in Stöttwang bereits seit einiger Zeit verfolgt. Der Gemeinde Stöttwang liegt ein integriertes Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz sowie einer Potenzialstudie vor. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Energieteam gegründet, das bereits einige Projekte umgesetzt hat.

**Zielerreichung von 49 %  
im zweiten internen  
Audit.**

### 1.1. In dem letzten Jahr umgesetzte Projekte:

- ▶ Neubau des Ärztehauses in Thalhofen
- ▶ Verabschiedung von Absenkpfeilen im Gemeinderat
- ▶ Vortrag für Bürger im Rahmen des Projektes „Hauswende“

### 1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:

- ▶ Kontinuierliche Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Neustrukturierung der Webseite zum Thema Klimaschutz und eea
- ▶ Vorträge für Bürger
- ▶ Schul- und Kindergarten-Projekt
- ▶ Teilnahme am Projekt „Stadtradeln“
- ▶ E-Car-Sharing

### 1.3. Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Stöttwang Herausragende Leistungen der Kommune:

- ▶ qualitatives energiepolitisches Leitbild
- ▶ Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz sowie Potenzialabschätzung
- ▶ Hoher Anteil erneuerbarer Energien im Bereich Strom und Wärme auf Gemeindegebiet
- ▶ neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle
- ▶ kommunales Energiemanagement



### Gesamtergebnis:

Anzahl möglicher Punkte:	335,0	(100,0 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	167,5	(50,0 %)
Anzahl erreichter Punkte:	165,5	(49,4 %)

### Gesamtergebnis:

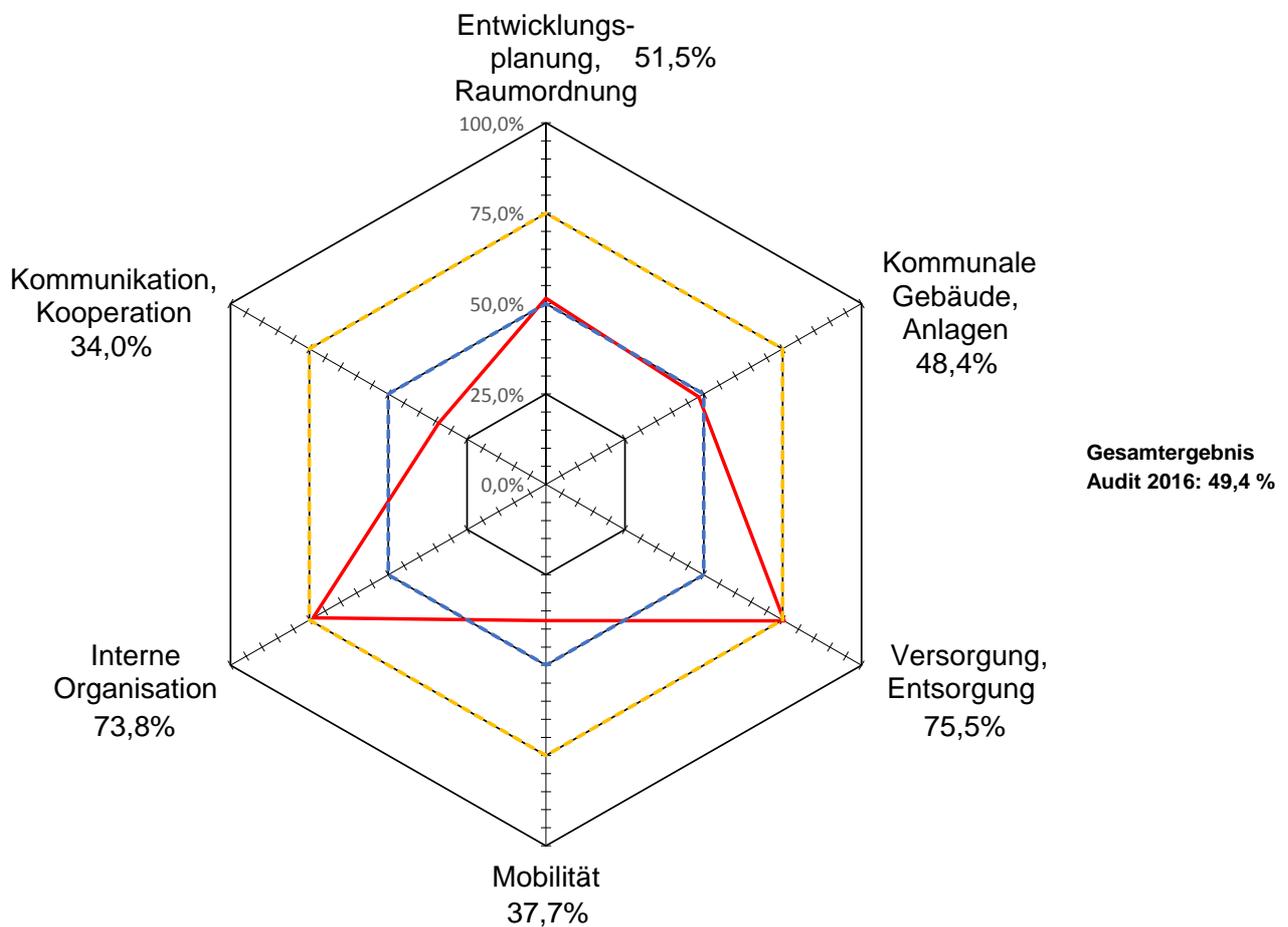


Abbildung 11 Ergebnisse des internen Audits 2016 (Netzdarstellung)

Der eea-Maßnahmenkatalog umfasst sechs kommunale Maßnahmenbereiche (Abbildung 1)):

- ▶ Entwicklungsplanung, Raumordnung
- ▶ Kommunale Gebäude und Anlagen
- ▶ Versorgung, Entsorgung
- ▶ Mobilität
- ▶ Interne Organisation
- ▶ Kommunikation, Kooperation

Im eea-Netzdiagramm (Abbildung 1) sind alle sechs Maßnahmenbereiche aufgeführt. Dabei zeigt die gestrichelte blaue Linie den Zielerreichungsgrad von 50 % in jedem Maßnahmenbereich an und somit eine eea-Auszeichnung. Die gelbe gestrichelte Linie steht für einen Zielerreichungsgrad von 75 % und eine Auszeichnung in Gold. Die rote Linie visualisiert den Umsetzungsgrad in jedem einzelnen Maßnahmenbereich im Audit.

Insgesamt wurden in Stöttwang bislang 165,5 Punkte erreicht und damit 49,4 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Diagramm.

Deutlich werden an dieser Darstellung die Leistungen im Bereich "Interne Organisation" und "Versorgung, Entsorgung" mit einem Zielerreichungsgrad von jeweils über 65 %. Das größte Potential liegt im Bereich "Kommunikation, Kooperation" und "Kommunale Gebäude, Anlagen". Dementsprechend sollten diese Bereiche bei der Planung von Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

**Tabelle 1 | Ergebnisse des internen Audits 2017 in Tabellenform**

<b>Stöttwang</b>	maximal	für die Kommune möglich	effektiv erreicht	Umsetzung in %
Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	47	24,2	51,5
kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	36,8	48,4
Versorgung, Entsorgung	104	35	26,4	75,5
Mobilität	96	65	24,5	37,7
interne Organisation	44	39	28,8	73,9
Kommunikation, Kooperation	96	73	24,8	34,0
	<b>500</b>	<b>335</b>	<b>165,5</b>	<b>49,4</b>

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 165 Punkte reduziert worden (Tabelle 1). Im Maßnahmenpaket 1.3 werden in Deutschland die maximalen Punkte grundsätzlich reduziert, da hier der Einfluss der Kommunen im Vergleich zu anderen Ländern nur gering ist. Die Reduktion der Punkte soll einen Ausgleich schaffen, um kleinere Kommunen im direkten Vergleich mit großen Kommunen nicht zu benachteiligen. Oftmals liegen die Zuständigkeiten nicht bei der Kommune (Maßnahmenpaket 3.1, 3.2, 3.5 und 3.6).

**Wichtige Termine im Jahr 2017 waren:**

- ▶ 24.04.2016: internes Audit



Tabelle 2 | Maßnahmenkatalog

Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv	
	Punkte	Punkte	Punkte	%
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	<b>84,0</b>	<b>47,0</b>	<b>24,2</b>	<b>51,49%</b>
1.1 Konzepte, Strategie	32,0	24,0	15,4	64,17%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	8,0	4,4	55,00%
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	13,0	2,4	18,46%
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	2,0	2,0	100,00%
<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	<b>76,0</b>	<b>76,0</b>	<b>36,8</b>	<b>48,42%</b>
2.1 Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	14,6	56,15%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	18,6	46,60%
2.3 Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	3,6	35,60%
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>	<b>104,0</b>	<b>35,0</b>	<b>26,4</b>	<b>75,49%</b>
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	4,0	4,0	100,00%
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	0,0	0,0	#DIV/0!
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	18,0	16,7	92,89%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	3,0	1,0	33,33%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	9,0	4,4	48,89%
3.6 Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,3	30,00%
<b>4 Mobilität</b>	<b>96,0</b>	<b>65,0</b>	<b>24,5</b>	<b>37,69%</b>
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	4,0	1,0	25,00%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	12,0	5,5	45,83%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	12,4	47,69%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20,0	11,0	4,8	43,64%
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	12,0	0,8	6,67%
<b>5 Interne Organisation</b>	<b>44,0</b>	<b>39,0</b>	<b>28,8</b>	<b>73,85%</b>
5.1 Interne Strukturen	12,0	8,0	7,2	90,00%
5.2 Interne Prozesse	24,0	23,0	13,6	59,13%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,00%
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>	<b>96,0</b>	<b>73,0</b>	<b>24,8</b>	<b>33,97%</b>
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	4,4	55,00%
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	10,0	3,0	30,00%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	7,0	2,0	28,57%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	5,9	24,58%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	9,5	39,58%
<b>Gesamt</b>	<b>500,0</b>	<b>335,0</b>	<b>165,5</b>	<b>49,41%</b>

## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Gemeinde Stöttwang liegt im Landkreis Ostallgäu und gehört zum bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Stöttwang ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Westendorf. In der Gemeinde Stöttwang mit seinen Ortsteilen Reichenbach, Gennachhausen, Thalhofen und Linden wohnen ca. 1.800 Einwohner. Die Gemeinde erstreckt sich über eine Fläche von 19,79 km<sup>2</sup> und liegt auf einer Höhe von 730 m. Stöttwang ist eingebettet in die Ostallgäuer Moränenlandschaft an der Gennach, dem längsten Fluss des Ostallgäus. Geprägt von bäuerlichen Strukturen bewirtschaften auch heute noch viele Landwirte ihre Höfe im Gemeindegebiet. Im Laufe der Jahre haben sich neben der Landwirtschaft einige mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe angesiedelt. Landwirtschaft und mittelständische Gewerbebetriebe wie mechanische Werkstätten, eine Glasdruckerei, eine Bäckerei, Schreinereien und Gasthäuser sowie verschiedene kleine Handwerksbetriebe prägen das Bild der Gemeinde Stöttwang. In Stöttwang haben sich zahlreiche Erwerbstätige, die im Wesentlichen im nahen Kaufbeuren beschäftigt sind, angesiedelt. Die zuvor genannten Strukturen schaffen die Voraussetzung für einen aufstrebenden Ort, in dem seine Bürger gerne wohnen und leben.

	<b>Gemeinde Stöttwang</b>
<b>Landkreis:</b>	<b>Ostallgäu</b>
<b>Höhe:</b>	<b>726 m ü. NN</b>
<b>Fläche:</b>	<b>19,79 km<sup>2</sup></b>
<b>Einwohner:</b>	<b>1.782 (Stand 2016)</b>
<b>Adresse der Gemeindeverwaltung:</b>	<b>Kirchplatz 2 87677 Stöttwang</b>
<b>Webpräsenz:</b>	<b><a href="http://www.stoettwang.de">www.stoettwang.de</a></b>
<b>Bürgermeister:</b>	<b>Christian Schlegel</b>





## 2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen

Tabelle 3 | Energie- und klimarelevante Strukturen in Tabellenform

---

Bürgermeister	Christian Schlegel
Einwohner	1.782
Fläche	19,79 km <sup>2</sup>
Anzahl Beschäftigte in der Verwaltung	1,5
Vorsitzende/r: eea-Energieteam	Christian Schlegel
Energiemanagement	Energie- und Umweltzentrum Allgäu
Elektrizitätsversorgung	LEW
Wärmeversorgung	--
Wasserversorgung	Wasserverband Gennach-Hühnerbach-Gruppe
Gasversorgung	--
Abwasserentsorgung	Abwasserverband Gennach-Kirchweihthal
Abfallentsorger	Landkreis Ostallgäu

---

## 2.2. Endenergieverbrauch (Gesamt Gemeinde) nach Verbrauchssektoren (2013)

Tabelle 4 I Endenergieverbrauch nach Sektoren 2013

Sektor	Verbrauch	
	in MWh	in %
Gewerbe/Industrie	5.081	12,5%
Verkehr	18.797	46,1%
Haushalte	16.553	40,6%
Kommunaler Betrieb	379	0,9%
<i>Summen</i>	<i>40.810</i>	<i>100,0%</i>

Auffällig ist der geringe Anteil der Wirtschaft mit 12 % am Gesamtenergieverbrauch. Verkehrs- und Haushaltssektor beanspruchen 46 % bzw. 41 % des Energieverbrauchs in der Gemeinde Stöttwang. Der kommunale Betrieb verbraucht etwa 1 %. Insgesamt wurden ca. 41.000 MWh Energie im Jahr 2013 verbraucht.

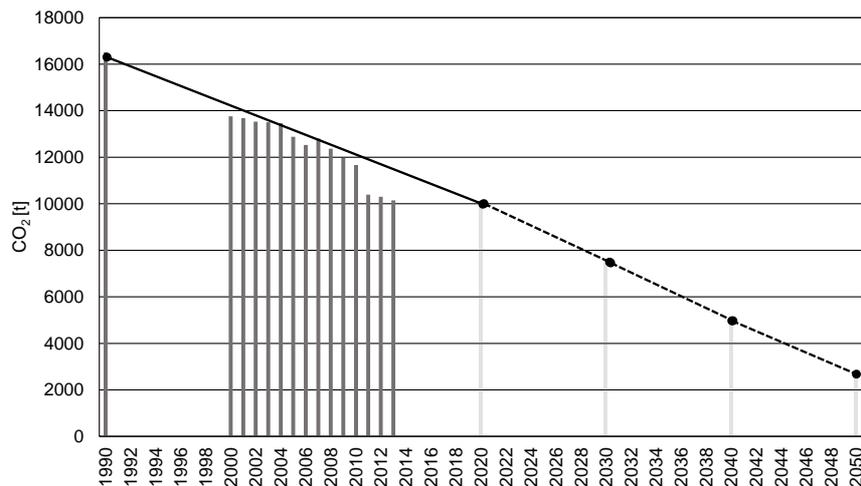


### 2.3. Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert	Mittelwert Deutschland
Wohnfläche in Wohngebäuden pro Einwohner 2015	m <sup>2</sup> / EW a	49,0	44,5
Einwohner pro Wohneinheit 2015	Personen / Wohneinheit	2,48	2,05
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner Basis 2014	kWh / EW a	9.914	16.236
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der gesamten Kommune 2014	%	37	11
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude 2014	%	0	n.b.
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner	kWh / EW a	373	n.b.
Gesamt-Strombedarf der Kommune pro Einwohner 2014	kWh / EW a	2.439	6810
Anteil erneuerbarer Energien am Strombedarf der gesamten Kommune 2014	%	82	26,2
Strombedarf der kommunalen Gebäude (ohne Trinkwasserbereitung und Straßenbeleuchtung) pro Einwohner (2014)	kWh / EW a	18	n.b.
Photovoltaikanlagen - installierte Leistung pro 1000 Einwohner (Dez 2016) (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kWp / 1000 EW	2.416	437
Pkw pro 1000 Einwohner (2014)	Anzahl / EW	682	543
Energieberatungen pro 1000 Einwohner 2016	Anzahl / 1000 EW	0	n.b.

### 3. Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen

#### 3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)



Highlights im  
Maßnahmenbereich 1:  
▶ Verabschiedung von  
Absenkpfeiden

#### ▶ Absenkpfeide

Um den Klimawandel zu begrenzen, muss möglichst bald auf fossile Brenn- und Treibstoffe verzichtet werden. Deshalb hat das Bundeskabinett am 14. November 2016 den Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Für das Jahr 2030 wird das Ziel einer Treibhausgas-minderung von mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 angestrebt. Im Jahr 2050 soll es ein weitgehend treibhausgasneutrales Deutschland geben.

An diesen Zielen hat sich Stöttwang orientiert und hat drei Absenkpfeide im Bereich CO<sub>2</sub>-Emissionen, Strom- und Wärmeverbrauch im Gemeinderat beschlossen.



### 3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)



Highlights im  
Maßnahmenbereich 2:  
▶ Neubau des Ärztehauses  
in Thalhofen

- ▶ **Ärztehaus in Thalhofen**  
Bei der alten Käsküche in Thalhofen stand die Gemeinde Stöttwang vor der Entscheidung Sanierung oder Neubau. Die Gemeinde hat sich für Letzteres entschieden und die Idee eines Ärztehauses in die Tat umgesetzt. Im Ärztehaus sind eine Zahnarztpraxis, eine Praxis für Sprachtherapie, ein Heilpraktiker und bald noch eine Praxis für Physiotherapie zu finden.

### 3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)



Highlights im  
Maßnahmenbereich 6:  
▶ „Hauswende“-Vortrag für  
die Bürger

- ▶ **„Hauswende“-Vortrag**  
Die Energiewende beginnt zu Hause! Im April 2016 fand eine Veranstaltung zur energetischen Haussanierung statt. Angesprochen waren Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern.

## 4. Anhänge

### 4.1. Energierrelevante Strukturen in der Gemeinde Stöttwang

Tabelle 5 | Kommunale Anlagen und Fahrzeuge

Kommunale Anlagen und Fahrzeuge	Anzahl
Verwaltungsgebäude	1
Kindertagesstätten	1
Schule	1
Turnhallen	4
Bauhof	1
Feuerwehren	1
Gemeindehallen	1
Nutzfahrzeuge	3

### 4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Gemeinde Stöttwang

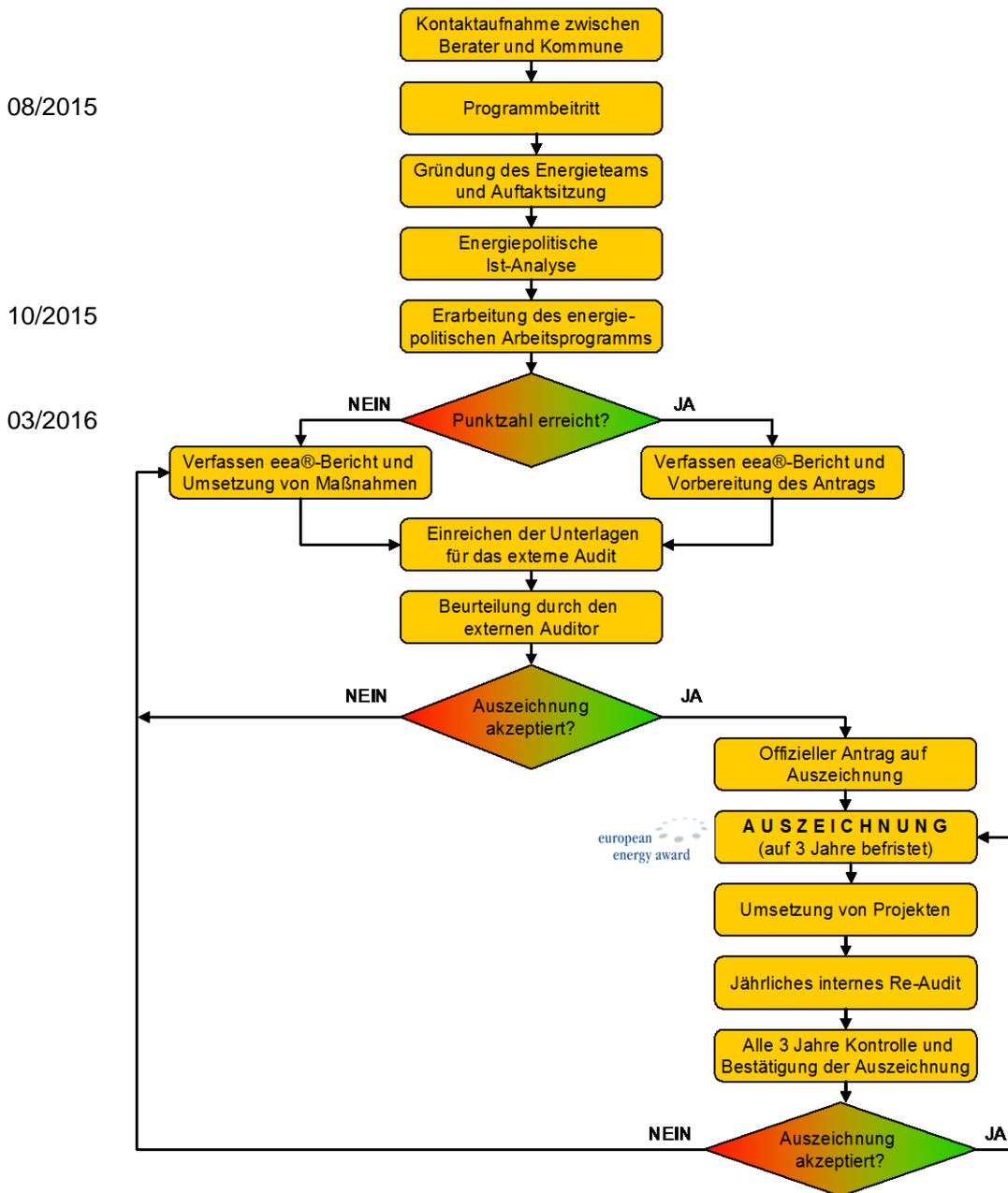
Tabelle 6 | Energieteam

Energieteam-Leiter	Christian Schlegel, Bürgermeister
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Richard Ficker, ehrenamtlich Armin Guggenmoos, Gemeinderat Manfred Huber, ehrenamtlich Raymond Huber, ehrenamtlich Hans Inning, ehrenamtlich Rudolf Königsberger, 2. Bürgermeister Ulrike Königsberger, Gemeinderätin Franz Mair, Gemeinderat Ludwig Merk, Gemeinderat Michael Neumann, 3. Bürgermeister
eea-Beraterin	Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann
Bürgerbeteiligung	ja
Jahr des Programmeintritts	2015



## Jährliche Entwicklung in der Gemeinde Stöttwang

Prozentpunkte 1. internes Audit (2015)	44 %
Prozentpunkte 2. internes Audit (2016)	49 %



### 4.3. Benchmark 2016

Die folgende Grafik zeigt die Zielerreichung der Gemeinde Kaufering im eea im Vergleich zu anderen eea-Kommunen in Deutschland mit einer Einwohnerzahl zwischen 0 und 10.000. Die gestrichelte Linie zeigt die durchschnittliche Zielerreichung vergleichbarer Kommunen. In den Maßnahmenbereichen 3 (Versorgung, Entsorgung) und 5 (Interne Organisation) ist das Niveau vergleichbarer eea-Kommunen erreicht bzw. schon überschritten. In allen anderen Maßnahmenbereichen, besteht noch Handlungsbedarf.

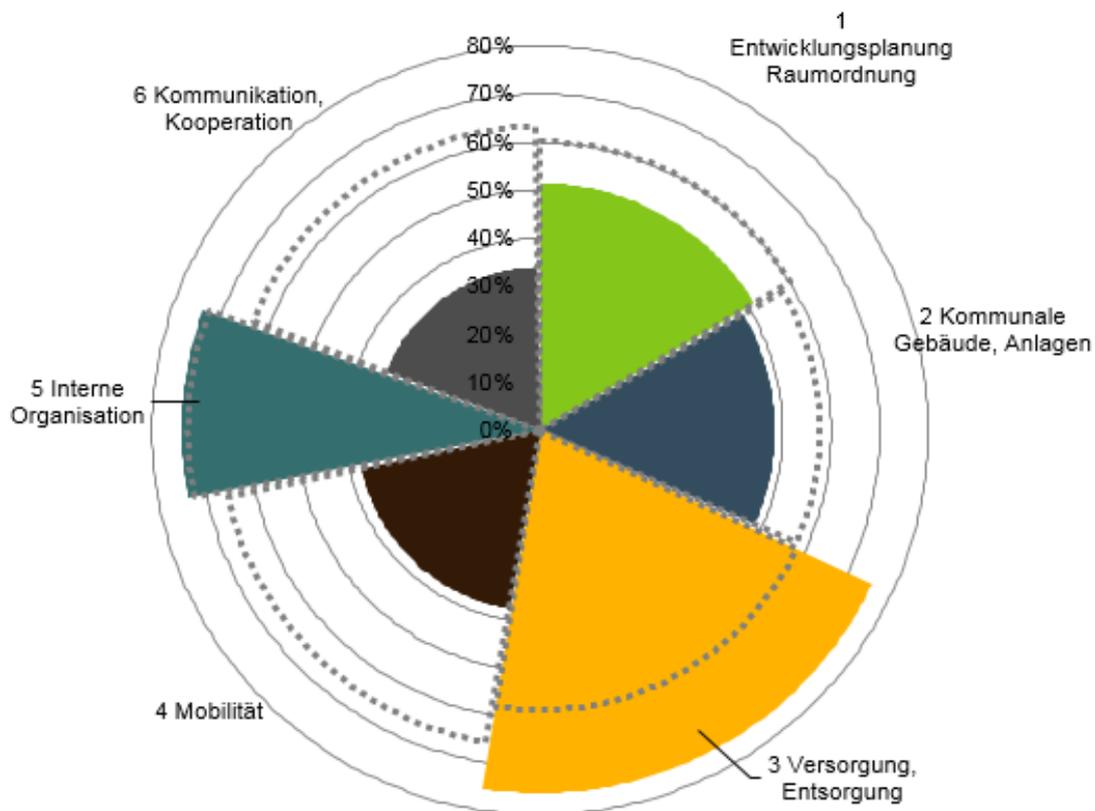


Abbildung 5 | Zielerreichung eea Stöttwang im Vergleich zu deutschen eea-Kommunen mit 0 bis 10.000 Einwohnern (Stand IV/2016)



#### 4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess

- ▶ Der European Energy Award (eea) steht für einen Landkreis, eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- ▶ Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- ▶ Der eea-klimaschutz begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- ▶ Im Rahmen des European Energy Award werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- ▶ Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- ▶ Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am European Energy Award® werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- ▶ Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- ▶ Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

#### 4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

##### **Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung**

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren. Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimaschutzpolitischen Leitbild über Festlegungen im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bürgern.

##### **Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen**

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

##### **Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung**

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Trägern zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen. Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

##### **Maßnahmenbereich 4: Mobilität**

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen. Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung,



Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

#### **Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation**

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

#### **Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation**

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z. B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften und andere. Hierzu gehören Informationsaktivitäten wie Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen, bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

#### 4.4.2. Das Punktesystem des eea

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik. Es wird ermittelt welchen Handlungsspielraum die Kommune im jeweiligen Maßnahmenbereich hat und wie viel sie von den maximal möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt hat (in %). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur die Bereiche bewertet werden, wo die Gemeinde auch Einfluss hat. Auf diese Weise können sich auch große Städte mit kleinen Gemeinden vergleichen.

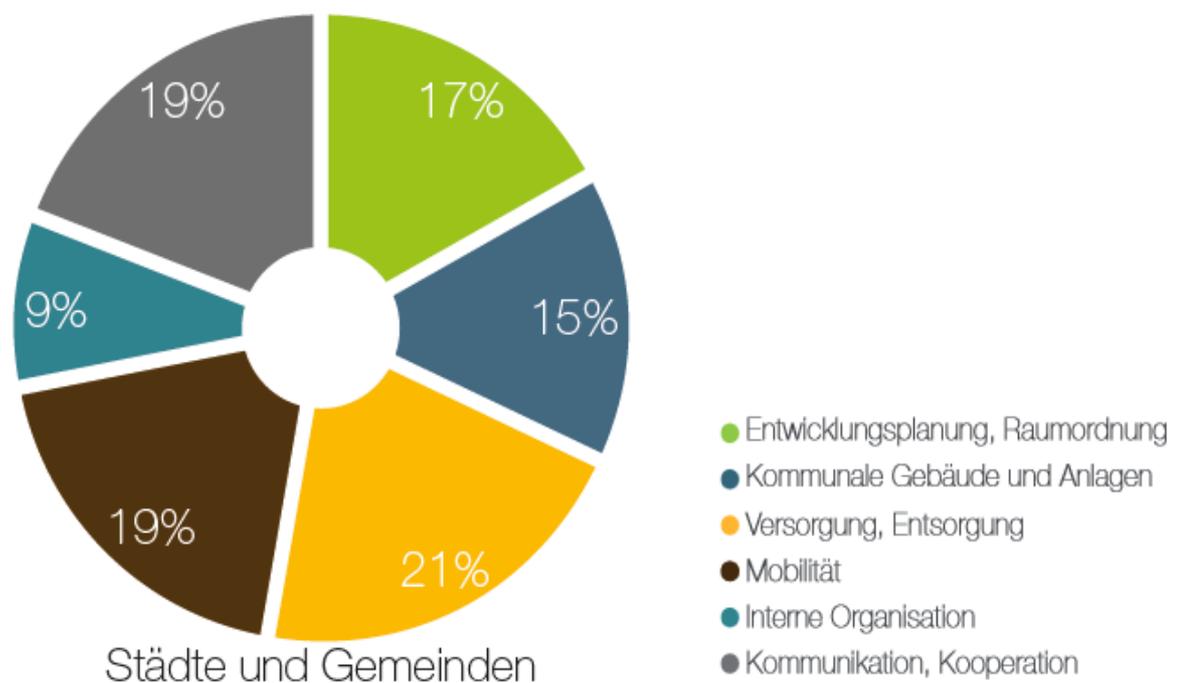


Abbildung 6 | Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea